



# Lieb Bau virtualisiert Server und Desktops mit VMware.

Die steirische Unternehmensgruppe Lieb Bau ist im Familienbesitz und zählt zu den größten Bauunternehmen Österreichs. Von Weiz aus hat sich Lieb Bau zu einem Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern und einem vielfältigen Angebot entwickelt, das von Hochbau, Trockenbau, Holzbau und Keramikbau über Bau- und Sportmärkte bis zum Immobilienbereich mit Standortentwicklung und Liegenschaftsverwaltung reicht. Anforderungen nach mehr Flexibilität seitens der Anwender sowie nach Hochverfügbarkeit und Kostenreduktion stellten das IT-Team vor die Aufgabe, eine neue Strategie zu suchen.

**Ausgangssituation.** Von der Zentrale in Weiz aus verwaltet das sechsköpfige IT-Management die gesamte IT-Infrastruktur mit allen Servern, Arbeitsplätzen und mobilen Geräten. Vor rund zehn Jahren implementiert, bestand die IT-Landschaft aus „viel Hardware“, wie IT-Leiter Heinz Ganzer sagt, „die entsprechend viel Abwärme erzeugte und sehr unflexibel in Bezug auf Ressourcenverteilung war.“ Von den Anwendern kamen Anforderungen nach dynamischer Arbeitsplatzgestaltung und Einbindung von mobilen Devices in jeder Form. Datenzugriff von jeder Baustelle aus, Arbeiten von zu Hause, am PC, am Notebook oder Tablet – und das alles möglichst rund um die Uhr verfügbar, an sieben Tagen pro Woche.

**Projektziele.** Ein „Weitermachen wie bisher“ war bei diesen Anforderungen nicht denkbar, Investitionen in weitere physische Server hätten auch den Ausbau des Serverraums erfordert, zusätzlich eine stärkere Klimaanlage und nicht zuletzt mehr Personal für die Administration. So startete Heinz Ganzer ein Virtualisierungsprojekt mit folgenden Zielen: Aufteilung der Server-Rollen auf dafür ausgelegte virtuelle Server, Hochverfügbarkeit, einfache Administration, rasche Verfügbarkeit neuer Rechner, Einsparungen bei Energiekosten und Raumbedarf. Nach Evaluierung mehrerer Anbieter

„Der administrative Aufwand konnte spürbar reduziert werden; na ja, und die Zeit bis zur Bereitstellung neu angeforderter Desktops oder Server ist so kurz, dass sich fast kein Kaffee mehr ausgeht.“

**Heinz Ganzer,**  
Leiter IT-Abteilung,  
Lieb Bau Unternehmensgruppe

fiel die Wahl auf VMware, da der Hersteller mit besten Kundenreferenzen, Services und speziell dem Know-how des Implementierungspartners Bechtle überzeugen konnte. Zusätzlich kam die technologische Nähe zu EMC zum Tragen, der zeitgleich gekauften Storage-Lösung von Lieb Bau.

**Vorgehensweise & Lösung.** Das Projekt startete für den Neukunden mit der ersten VMware-Schulung. Planung und Umsetzung erfolgten durch ein Team bestehend aus drei Mitarbeitern der Lieb-IT sowie Experten von Bechtle. Zuerst wurden die physischen Server virtualisiert, Ressourcen entsprechend zugewiesen und die Rollen auf die neuen Server verteilt. Jetzt gab es also nicht mehr zehn Server, die jeweils mehrere Aufgaben zu erledigen hatten, sondern 27 schlank konfigurierte Server mit genau zugewiesenen Bereichen. Das brachte eine bessere Auslastung der Hardware und einen geringeren administrativen Aufwand. Mittlerweile gibt es nur noch zwei physische Server. Die Virtualisierungsplattform VMware vSphere optimiert die Kapazitäten und sorgt für Hochverfügbarkeit. Als nächster Schritt folgten die Desktops mit VMware Horizon. Damit erhielten die Anwender – wie gewünscht – Zugang zu ihren Applikationen über einen einheitlichen Arbeitsbereich, unabhängig vom Endgerät und vom jeweiligen Standort. Ob Tablet, Notebook, PC oder Smartphone, egal ob Baustelle, Büro oder Homeoffice – ein Zugriff auf wichtige Daten war nun überall und jederzeit möglich. Die einzelnen Teilschritte wurden jeweils zeitgerecht abgenommen, letzter Schritt war die Storage-Erweiterung Anfang 2014. Service- und Wartungsarbeiten werden laufend von Bechtle durchgeführt.

**Geschäftsnutzen.** Mit dem Virtualisierungsprojekt wurden die gesetzten Ziele erreicht. Die Anwender können überall auf ihre Daten und Applikationen zugreifen, während vSphere für Datensicherheit und Hochverfügbarkeit rund um die Uhr sorgt. Ungeplante Ausfallzeiten sind reduziert worden, die gesamte virtuelle Umgebung läuft stabil. Der Energieverbrauch ist gesunken, weil weniger Strom für die Rechner selbst und für die Kühlung benötigt wird. Auch das Platzproblem konnte so gelöst werden. Das IT-Team hat jetzt eine zentrale Plattform, mit der die Infrastruktur einfach verwaltet werden kann. Virtuelle Ressourcen können schnell zur Verfügung gestellt werden, wie Heinz Ganzer mit einem Augenzwinkern ausführt: „Der administrative Aufwand konnte spürbar reduziert werden; na ja, und die Zeit bis zur Bereitstellung neu angeforderter Desktops oder Server ist so kurz, dass sich fast kein Kaffee mehr ausgeht.“ Das nächste, bereits laufende Großprojekt ist die Umstellung auf ein neues Warenwirtschaftssystem und die gleichzeitige Einführung eines Archivierungs- und Dokumenten-Management-Systems. Heinz Ganzer: „Die Grundlage für diese Software-Installation ist eine entsprechende Hardware, welche die Leistungsanforderungen erfüllt und flexibel auf die jeweiligen Erfordernisse angepasst werden kann. Mit VMware im Hintergrund und Bechtle an der Seite sehen wir der Umsetzung der nächsten Projekte beruhigt entgegen.“

## KUNDENPROFIL



Die Unternehmensgruppe Lieb Bau mit Sitz in Weiz (Steiermark) zählt zu den größten Bauunternehmen Österreichs. Zum Unternehmenskomplex zählen Lieb Bau Weiz (Hochbau, Trockenbau, Holzbau, Keramikbau), Lieb Markt (Baumärkte, Baustoffe, Gartencenter, Sportfachhändler) sowie der Immobilienbereich (Einkaufszentren, Liegenschaftsverwaltung und Projektmanagement). An fünf Standorten für Baumärkte, drei Standorten für den Sportfachhandel, drei Produktionsstätten und Niederlassungen in Wien beschäftigt das Familienunternehmen insgesamt rund 1.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2012 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 212 Mio. Euro.

Weitere Informationen unter:

[www.lieb.at](http://www.lieb.at)

## UNSER PARTNER:

→ Weitere Informationen:  
[www.bechtle.com](http://www.bechtle.com)